



Foto: Thomas Fedra

Birgitte Holgaard Langer,
Business Development Director bei Spoor

Vom Schuh zur Kuh

Eben noch hat sie den ersten Lego Wear Snapchat-Shop in London konzipiert, jetzt steht Birgitte Holgaard Langer auf einer dänischen Kuhweide. Was ist passiert?

Eine simple Frage, die Michael Søndergaard, CEO von Scan-Hide, der letzten dänischen Gerberei und Zulieferer für Premium- und Luxus-Labels, ihr stellte. „Bräuchte die Modeindustrie nicht eine 100%-ige Rückverfolgbarkeit ihrer Produkte?“ „Verdammt, ja!“, so die spontane Antwort von Holgaard

Langer, der Mode-Managerin mit über 15 Jahren Erfahrung im Fashion Business, neben Lego Wear u.a. auch im Retail von Vero Moda.

Gemeinsam mit Søndergaard gründet sie Spoor, ein Subunternehmen des traditionsreichen Gerbers Scan-Hide. Spoor garantiert Rückverfolgbarkeit vom Produkt bis zur Kuh auf der Weide. Dafür scannt Spoor die Etiketten, die jedes Kalb nach seiner Geburt erhält. Gemäß EU-Vorschrift lassen sich

über den Code in diesem Ear-Tag alle Informationen über Geburt, Herkunft, Rasse, jeder Standortwechsel bis hin zur Schlachtung in einer Datenbank abrufen.

Spoor bezieht die Rohhäute von Rindern aus Dänemark, Schweden, Finnland und Deutschland direkt von den Schlachthöfen zusammen mit den zugehörigen Ear-Tags. Diese werden gescannt und daraus wird ein Code kreiert, der per Laser in die Rohhäute gebrannt wird. Der Code überdauert

alle Gerb- und weiteren Produktionsprozesse, sodass schließlich die Herkunft des Leders für Schuh, Tasche, Kleider oder Jacke rückverfolgbar ist.

„Mein Ziel ist es, einen wirklichen Wandel in der Branche herbeizuführen, ein Bewusstsein für Rückverfolgbarkeit zu schaffen. Ohne Rückverfolgbarkeit ist es schwierig, Nachhaltigkeit für sich in Anspruch zu nehmen“, sagt Holgaard Langer.

Als Director Business Development entwickelt sie die Strategie und das Geschäftsmodell für die Business Einheit Spoor. „Wir haben schnell gemerkt, dass wir jemanden mit einem anderen Stallgeruch brauchen“, kommentiert CEO Søndergaard die Personalie. Und Holgaard Langer nutzt ihr

Netzwerk ins Fashion Business, um das Thema Rückverfolgbarkeit zu pushen. Um die Transparenz weiter voranzutreiben, arbeitet Spoor mit Oeko-Tex zusammen. Wichtiges Vehikel sind Fashion Collaborations, zum Beispiel mit dem dänischen Schuhhersteller Roccamore.

Die Rückverfolgbarkeit wurde über einen QR-Code im Innern der Premium-Schuhe (VK 400 Euro) umgesetzt. „Die Roccamore x Spoor-Kollektion war für unsere Strategie der Proof of Concept. Dass unser Konzept für beide Seiten realistisch umsetzbar und wertvoll ist“, zieht Holgaard Langer Bilanz. Um die Rückverfolgbarkeit sicherzustellen, entwickelte Spoor gemeinsam mit Roccamore eine völlig neue Lösung für die

Supply Chain. Grundsätzlich begleitet Spoor im Rahmen von Kollaborationen Brands durch den gesamten Produktionsprozess. Marken können ihre Rohstoffe dabei bei ihren gewohnten Zulieferern bestellen. Weitere Kooperations-Partner sind das dänische Kinderschuh-Label Pyk Copenhagen, der dänische Möbelhersteller Fredericia und die britische Designerin Anya Hindmarch.

Auch mit Roccamore wurden nach dem Debüt im Januar noch zwei weitere Kollektionen umgesetzt. Fortsetzung folgt. „Die nächste wird im Januar 2022 erscheinen – gemeinsam legen wir die Messlatte für eine bessere nachhaltige Zukunft immer höher“, sagt Holgaard Langer.



Fotos: Spoor

Spoor scannt die Tags im Ohr der Rinder im Schlachthof und graviert anschließend mit einem Laser die entsprechende Kennung in das Rohleder ein. Damit lässt sich die Herkunft des Leder über die Gerberei zum Schlachthof und zum Farmer bis zur einzelnen Kuh auf der Weide zurückverfolgen.